



Quelle: <http://www.dbriskalert.org/>

+ Gliederung

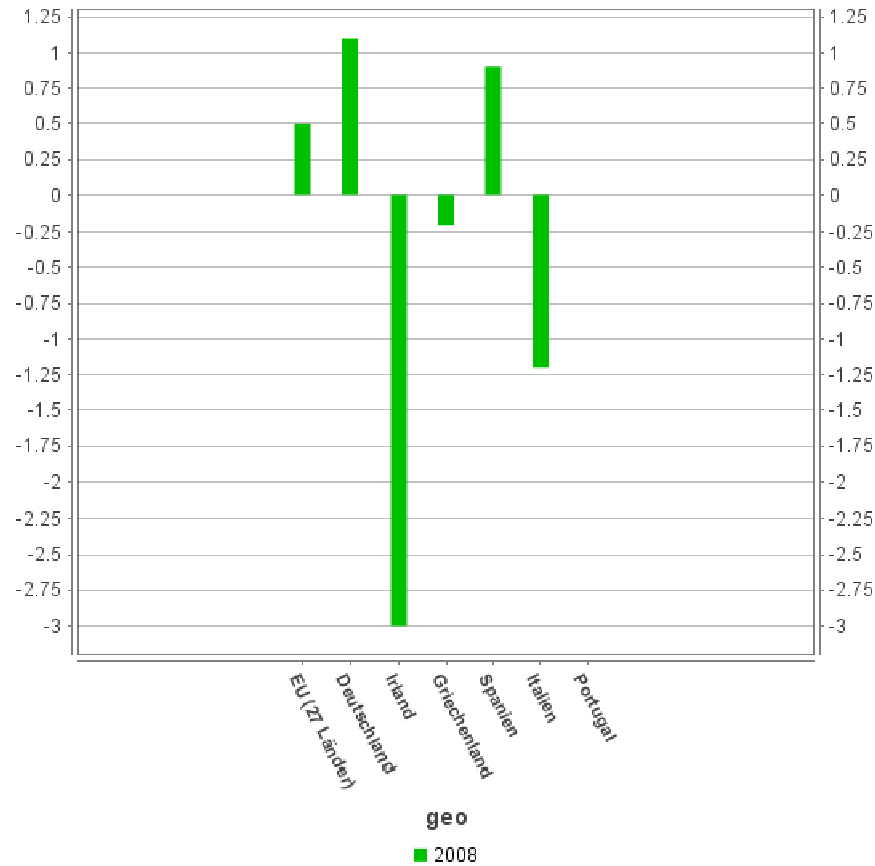
1. Einleitung
2. PIIGS-Länder: Begriffserklärung und Abgrenzung
 - 2.1. Gemeinsamen Kennzeichen
 - 2.2. PIIGS: eine sinnvolle Kategorisierung? Deutliche Disparitäten zwischen Problemländern
3. Selbstverstärkungs- und Ansteckungsprozesse durch die Finanzkrise
 - 3.1. Entstehung der Krise in den verschiedenen PIIGS-Ländern
 - 3.2. Reaktion und Einfluss der Finanzmärkte
4. Antworten auf die Krise
 - 4.1. Rettungspläne ohne nachhaltige Wirkung
 - 4.2. Anpassungsprogramme und strukturelle Reformen
 - 4.3. Verstärkung der Überwachungsmechanismen in der EU?
5. Fazit
6. Literaturverzeichnis
7. Diskussion

+ 2. PIIGS-Länder: Begriffserklärung und Abgrenzung

2.1. Gemeinsame Kennzeichen

Tabelle 1

Wachstumsrate des realen BIP - Volumen
Veränderung gegenüber dem Vorjahr (%)



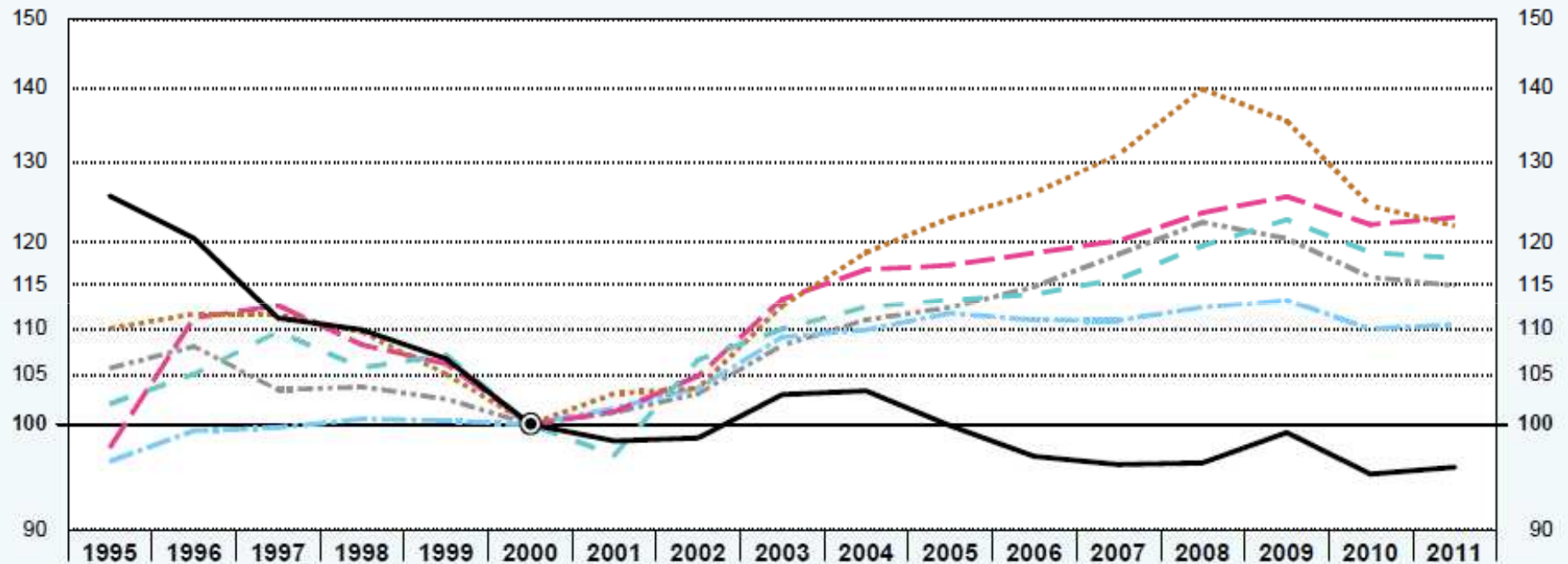
Entwicklung der Lohnstückkosten¹⁾ in ausgewählten Ländern des Euro-Raums

2000 = 100

— Deutschland - - - Griechenland - . - . - . Irland - - - - - Italien - - - - - Portugal - - - - - Spanien

Log. Maßstab

Log. Maßstab



1) Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in Relation zum Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen gegenüber ihren jeweils 35 wichtigsten Wettbewerbsländern.

Quelle: EU

© Sachverständigenrat

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
EU-27	8.7	8.5	8.9	9.0	9.1	9.0	8.2	7.2	7.1	9.0	9.6
Euro area	8.5	8.1	8.4	8.8	9.0	9.1	8.5	7.6	7.6	9.6	10.1
Belgium	6.9	6.6	7.5	8.2	8.4	8.5	8.3	7.5	7.0	7.9	8.3
Bulgaria	16.4	19.5	18.2	13.7	12.1	10.1	9.0	6.9	5.6	6.8	10.2
Czech Republic	8.7	8.0	7.3	7.8	8.3	7.9	7.2	5.3	4.4	6.7	7.3
Denmark	4.3	4.5	4.6	5.4	5.5	4.8	3.9	3.8	3.3	6.0	7.4
Germany	7.5	7.6	8.4	9.3	9.8	11.2	10.3	8.7	7.5	7.8	7.1
Estonia	13.8	12.8	16.3	16.6	9.7	7.9	3.9	4.7	3.3	13.6	16.3
Ireland	4.2	3.9	4.5	4.6	4.5	4.4	4.5	4.6	6.3	11.9	13.7
Greece	11.2	10.7	10.3	9.7	10.5	9.9	8.9	8.3	7.7	9.5	12.6
Spain	11.1	10.3	11.1	11.1	10.6	9.2	8.5	8.3	11.3	18.0	20.1
Italy	10.1	9.1	8.6	8.4	8.0	7.7	6.8	6.1	6.7	7.8	8.4
Cyprus	4.8	3.8	3.6	4.1	4.7	5.2	4.6	4.8	3.6	5.2	6.6
Latvia	13.7	12.9	12.2	10.5	10.4	8.9	6.8	6.0	7.5	17.1	18.7
Lithuania	16.4	16.5	13.5	12.5	11.4	8.3	5.6	4.3	5.8	13.7	17.8
Luxembourg	2.2	1.9	2.6	3.8	5.0	4.6	4.6	4.2	4.9	5.1	4.5
Hungary	6.4	5.7	5.8	5.9	6.1	7.2	7.5	7.4	7.8	10.0	11.2
Malta	6.7	7.6	7.5	7.6	7.4	7.2	7.1	6.4	5.9	7.0	6.8
Netherlands	3.1	2.5	3.1	4.2	5.1	5.3	4.4	3.6	3.1	3.7	4.5
Austria	3.6	3.6	4.2	4.3	4.9	5.2	4.8	4.4	3.8	4.8	4.4
Poland	16.1	18.2	20.0	19.7	19.0	17.8	13.0	9.6	7.1	8.2	9.6
Portugal	4.0	4.1	5.1	6.4	6.7	7.7	7.8	8.1	7.7	9.6	11.0
Romania	7.3	6.8	6.6	7.0	6.1	7.2	7.3	6.4	3.6	6.9	7.3
Slovenia	6.7	6.2	6.3	6.7	6.3	6.5	6.0	4.9	4.4	5.9	7.3
Slovakia	18.8	19.3	18.7	17.6	18.2	16.3	13.4	11.1	9.5	12.0	14.4
Finland	9.8	9.1	9.1	9.0	8.8	8.4	7.7	6.9	6.4	8.2	8.4
Sweden (1)	5.6	5.8	6.0	6.6	7.4	7.7	7.1	6.1	6.2	8.3	8.4
United Kingdom	5.4	5.0	5.1	5.0	4.7	4.8	5.4	5.3	5.6	7.6	7.8
Croatia	:	:	14.8	14.2	13.7	12.7	11.2	9.6	8.4	9.1	11.8
Turkey	:	:	:	:	:	9.2	8.7	8.8	9.7	12.5	10.7
Norway	3.2	3.4	3.7	4.2	4.3	4.5	3.4	2.5	2.5	3.1	3.5
Japan	4.7	5.0	5.4	5.3	4.7	4.4	4.1	3.9	4.0	5.1	5.1
United States	4.0	4.8	5.8	6.0	5.5	5.1	4.6	4.6	5.8	9.3	9.6

(1) Break in series, 2001.
Source: Eurostat (une_rt_a)

Tabelle 2: Arbeitslosigkeitsrate in der EU

Staatsschulden der Euro-Länder 2011

Angaben in Prozent des Bruttoinlandsprodukts



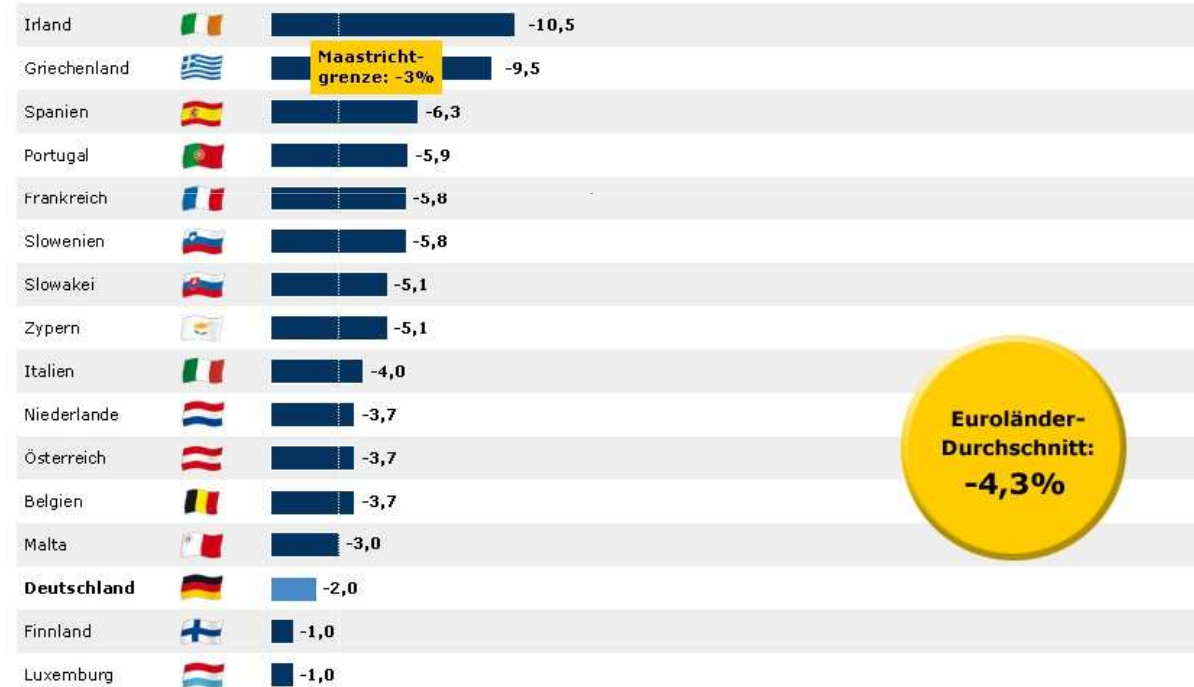
Antworten

Fazit

7

Haushaltsdefizit der Euro-Länder 2011

Angaben in Prozent des Bruttoinlandsprodukts



**Euroländer-
Durchschnitt:
-4,3%**

Quelle: Eurostat, Stand Mai 2011



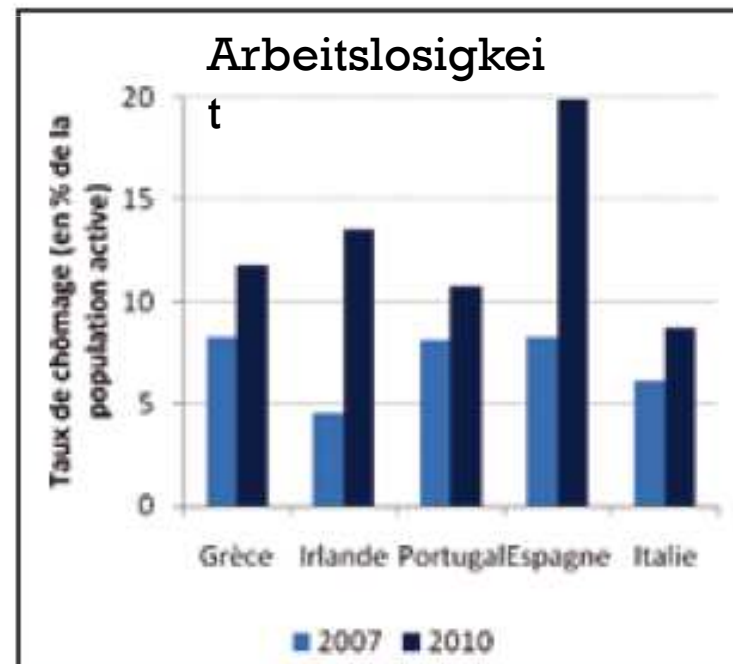
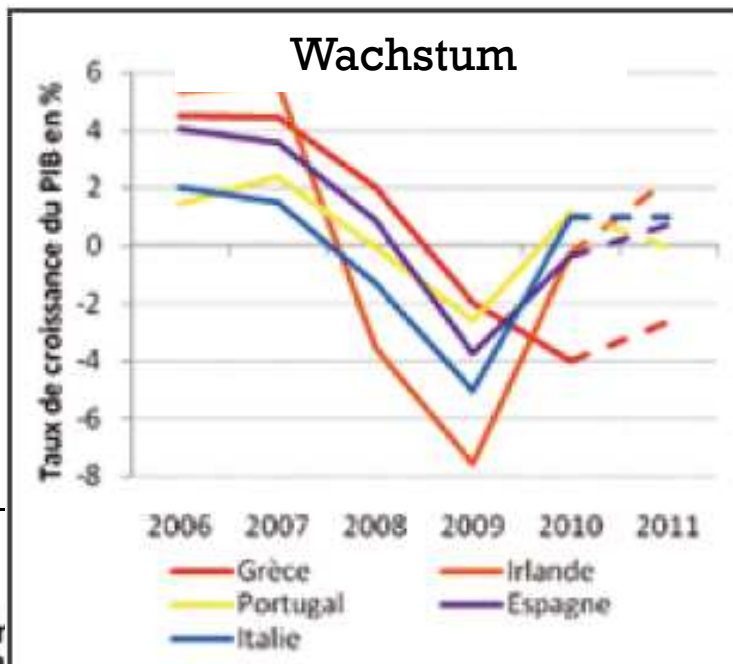
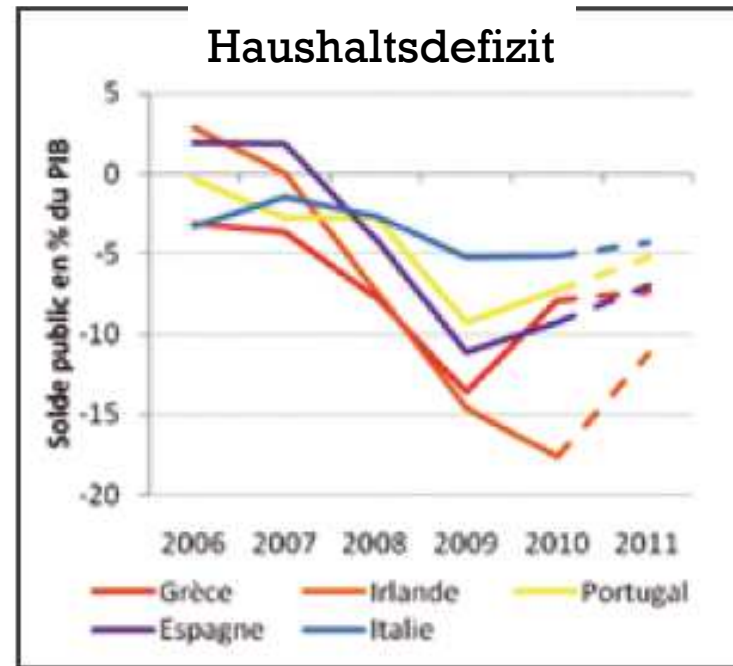
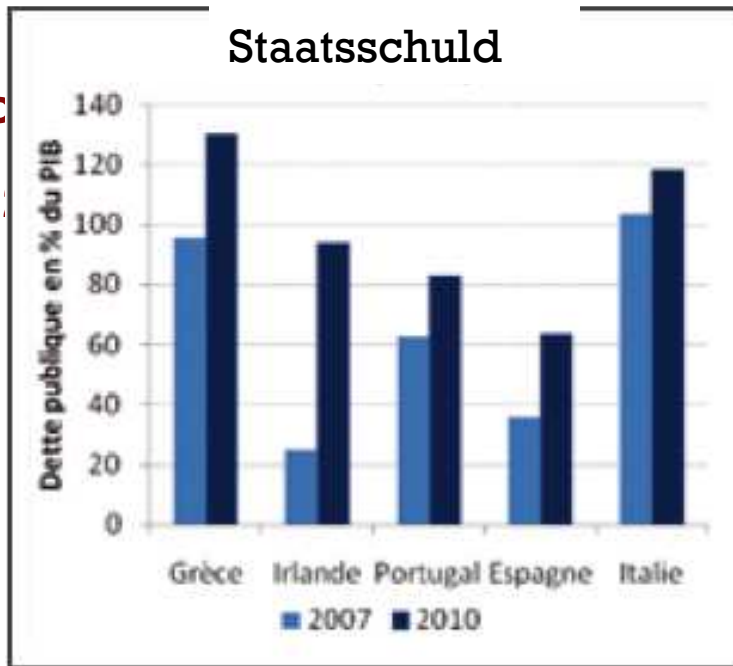
Entwicklung der Zinsen von zehnjährigen Staatsanleihen In Prozent



Quelle: Thomson Reuters Datastream

Journal für Politik und Recht Magisterarbeit

+ 2. F
2..



+ 2.2. PIIGS: eine sinnvolle Kategorisierung? Deutliche Disparitäten zwischen Problemländern

2.2.1. Portugal

Strukturproblem in der Wirtschaft:

- 1986 (EU-Beitritts): Ansiedlung von produzierenden Industrien
- Arbeitsmarkt:
 - Problem von Lohnstückkosten (Konkurrenz aus dem Osten oder aus Asien)
 - Keine Flexibilität
- Schwierigkeit um die Wirtschaft zu modernisieren
- Belastung des Staatshaushalts:
 - Schlechte Wirtschaftsleistung
 - hohe Arbeitslosigkeit
 - aufgeblähte öffentliche Verwaltung



2.2.2. Irland

Seit den 90er-Jahren wurde Irland als die Vorzeigeökonomie von EU darstellen: „keltische Tiger“

- Günstige Unternehmensteuersätze
- niedrige Löhne
- gut ausgebildete, englischsprachige Arbeitskräfte
- Attraktivität für amerikanische (Finanz-) Konzerne



Vollbeschäftigung

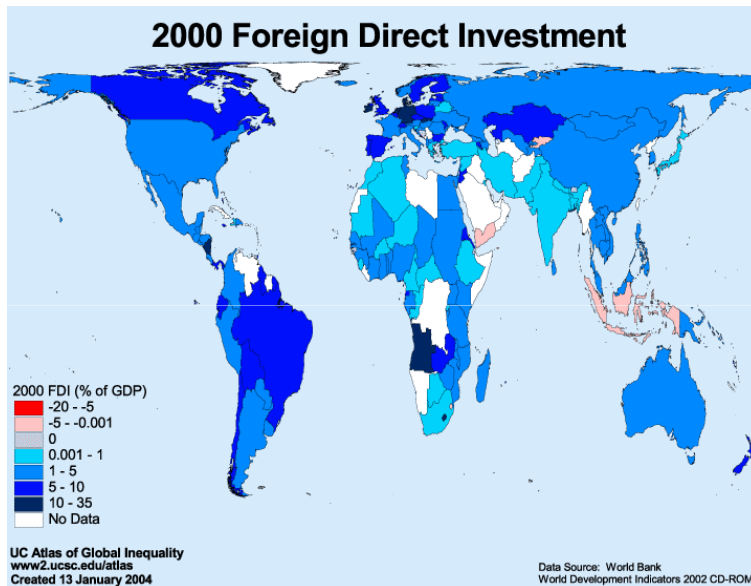
Hohe Wachstumsraten





2.2.2. Irland

Risikofaktoren der Wirtschaft:



Quelle: <http://ucatlas.ucsc.edu/fdi/fdipl.html>

Abhängigkeit von ausländischen
Direktinvestitionen



Quelle: <http://de.paperblog.com/film/>

Immobilienwirtschaft



2.2.3. Italien

- Drittgrößte Volkswirtschaft der Eurozone mit großen, weltweit bekannten Marken
- Hochindustrialisiertes Land
- **ABER: Verlust von Konkurrenzfähigkeit**



2.2.3. Italien

Woher kommt diese Wachstumsschwäche?

- Import > Export (**Energieabhängigkeit**)

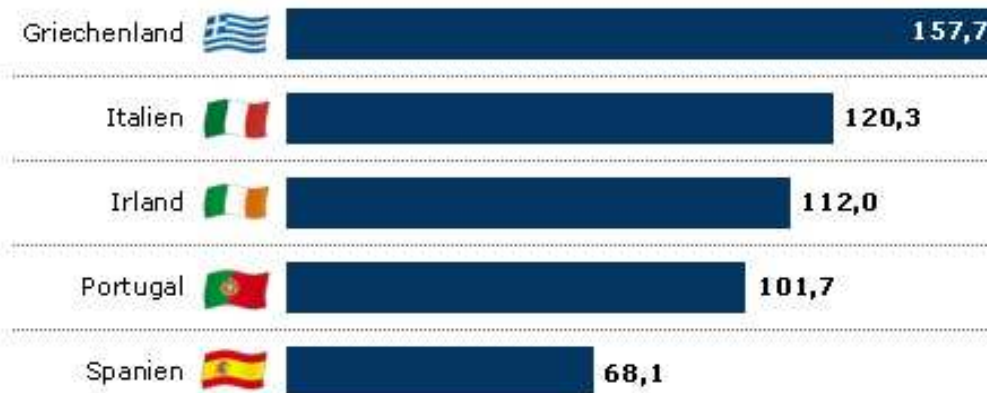
-  **Dringende Strukturreformen**

- Rechtsunsicherheit, Korruption
- Geringere Produktivität

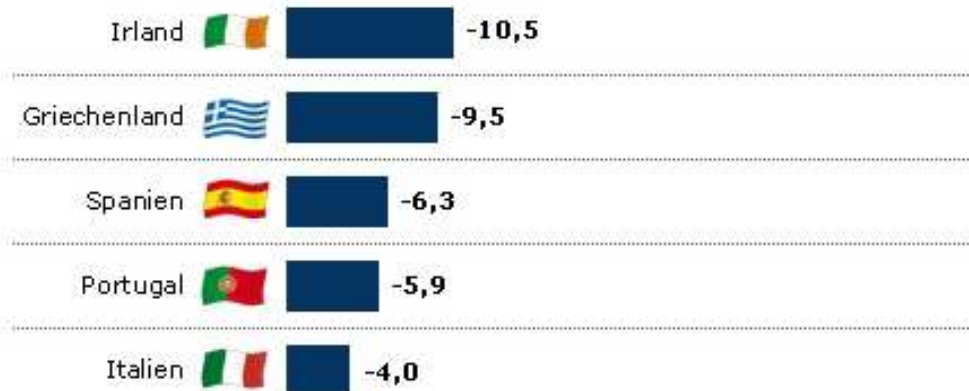
Die Euro-Wackelkandidaten

Staatsschulden, Haushaltsdefizit, Arbeitslosigkeit

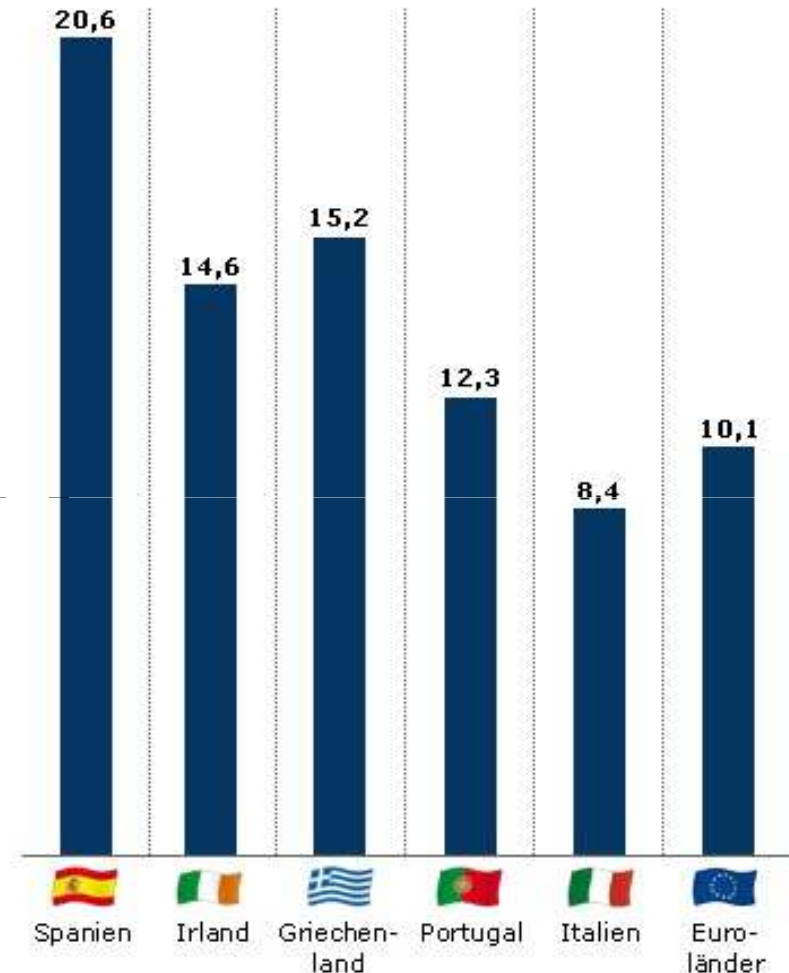
Staatsschulden 2011 in Prozent des Bruttoinlandsprodukts



Haushaltsdefizit 2011 in Prozent des Bruttoinlandsprodukts



Arbeitslosigkeit 2011 in Prozent

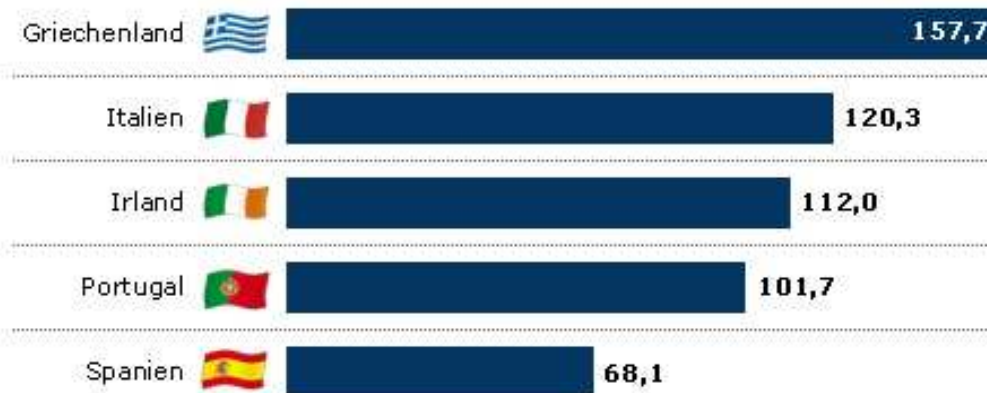


Quelle: Eurostat, Stand Mai 2011

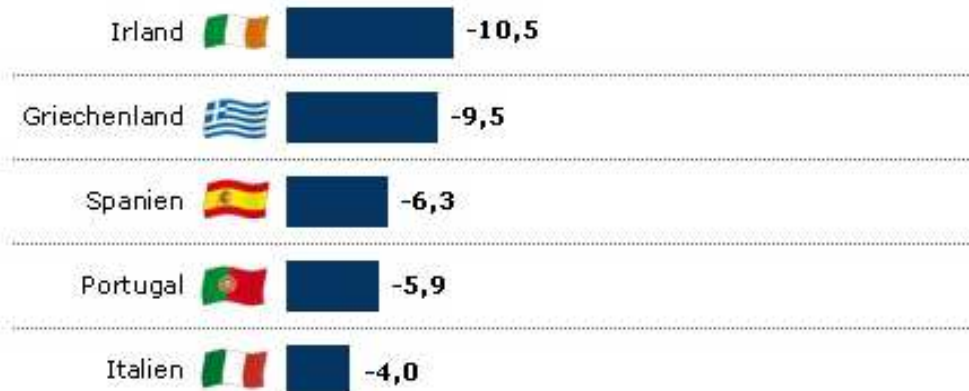
Die Euro-Wackelkandidaten

Staatsschulden, Haushaltsdefizit, Arbeitslosigkeit

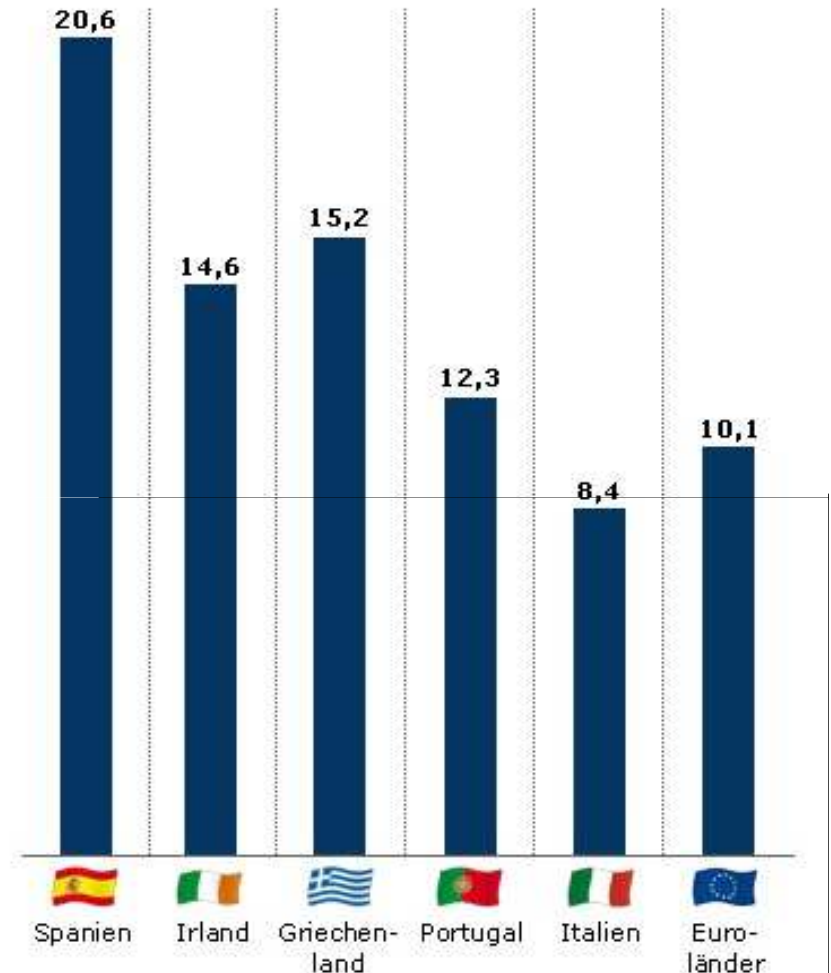
Staatsschulden 2011 in Prozent des Bruttoinlandsprodukts



Haushaltsdefizit 2011 in Prozent des Bruttoinlandsprodukts



Arbeitslosigkeit 2011 in Prozent



Quelle: Eurostat, Stand Mai 2011



2.2.4. Griechenland

- **Gewaltige öffentlicher Dienst**

- **keine funktionierende Finanzbehörden:**
 - **Mangelhafte Statistiken**
 - **Steuerhinterziehung**
 - **Klientelpolitik** des Staates

- **Keine Überwachung den griechischen Haushaltsdefizit**
 - **Von griechischen Institutionen**
 - **Von externen Institutionen (Eurostat, EU-Kommission)**



> Zwischenfazit

18



Die Probleme der PIIGS-Länder unterscheiden sich sehr voneinander.
Ihre Lage ist deshalb unterschiedlich bedrohlich.



Erheblichen Strukturproblemen, die durch die Krise teilweise noch verschärft worden sind.

+ 3. Selbstverstärkungs- und Ansteckungsprozesse durch die Finanzkrise

3.1. Entstehung der Krise in den verschiedenen PIIGS-Ländern

3.1.1. Entstehung der Krise durch interne Ungleichgewichte (Bp: Irland und Spanien)

Irland

- **Warum ist Irland so hoch verschuldet?**
 - Banken hatten sich am Immobilienmarkt verspekuliert (Aber → Subprime – Krise).
 - 2006-2007: der Immobilienmarkt beginnt zu sinken.
 - Rettungspaket der irischen Regierung (400 Mrd € zu 6 Institutionen)
- **Was unterscheidet die Krise Irlands von der Griechenlands?**
 - Keine unmittelbare Staatspleite
 - irische Wirtschaft international wettbewerbsfähig
 - Während Griechenland mit strukturellen Problemen kämpft...

 **... Irland soll in erster Linie sein Bankensystem stabilisieren**

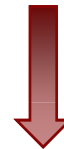


3.1.1. Entstehung der Krise durch interne Ungleichgewichte (Bp: Irland und Spanien)

Spanien

Wie kam es zur Krise?

- Platzen der Immobilienblase im Zuge der Finanzkrise



Hunderttausende Spanier verloren ihre Häuser
Million ihre Jobs

- Weltwirtschaftskrise = ablehnend für Tourismus



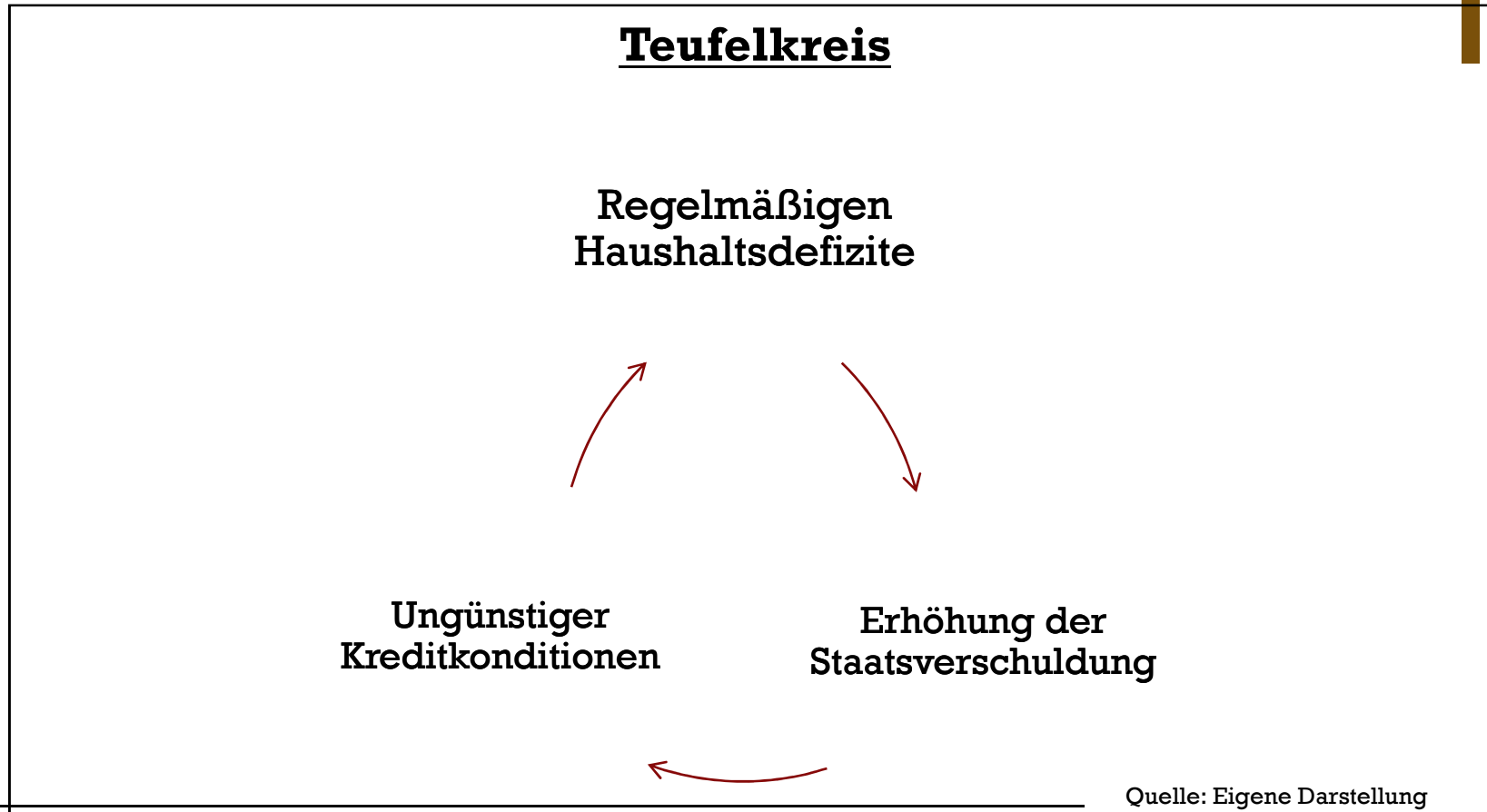
**Spanien müsse sich bei der
Arbeitsmarkts mehr anstrengen**

Quelle: <http://www.le-buzz-immobilier.com/wp-content/uploads/2009/11/subprime-market.gif>





3.1.2. Entstehung der Krise durch eine extreme hohe Verschuldung (Bp: Griechenland, Italien und Portugal)





3.1.2. Entstehung der Krise durch eine extreme hohe Verschuldung (Bp: Griechenland, Italien und Portugal)

■ Spirale der Verschuldung:

■ Italien



= Regierungswechsel

Quelle: <http://www.laprovinciadilecco.it/stories/apcom/537759/>

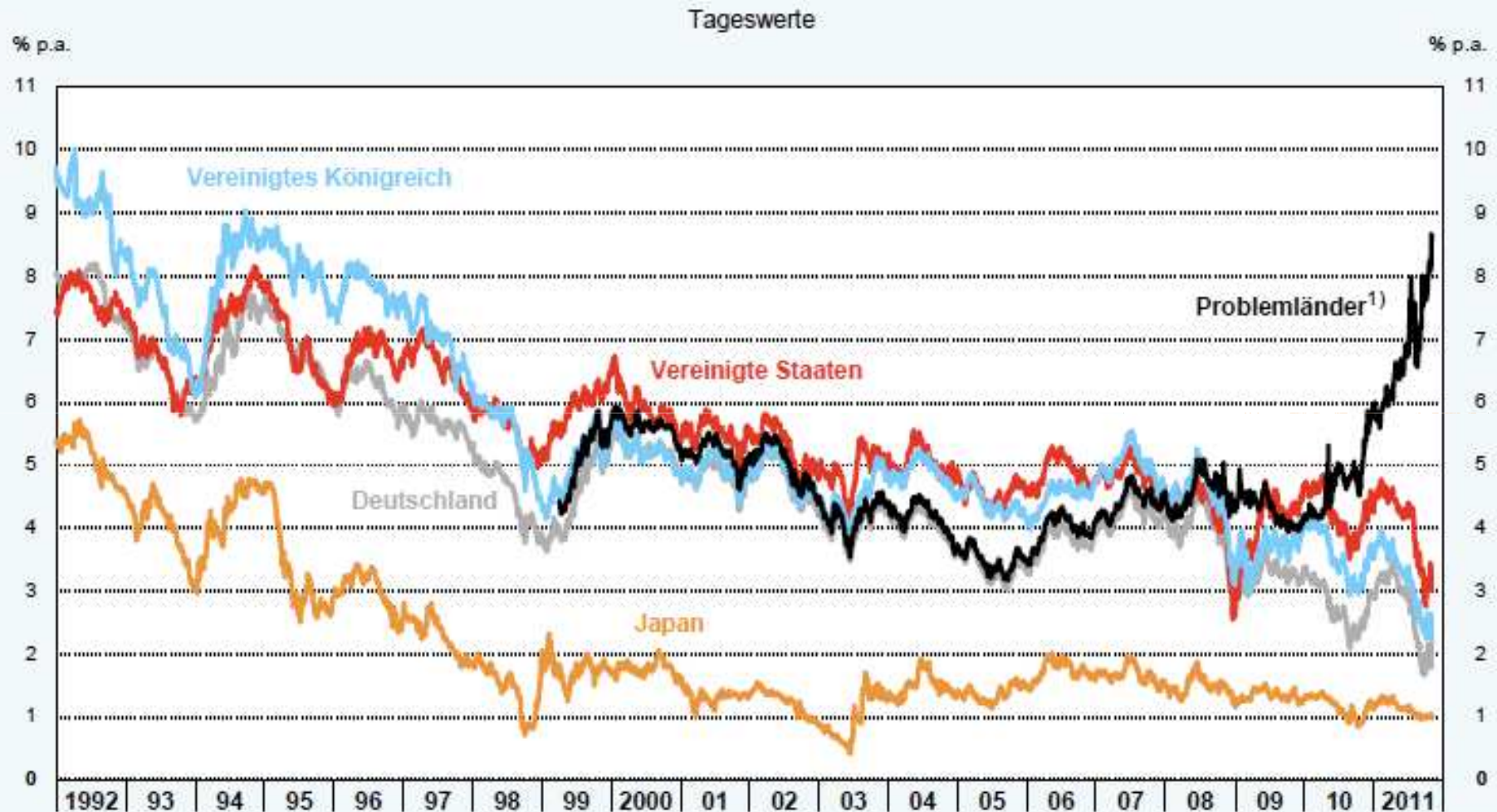
■ Portugal



= Anklage der Rating Agenturen

Quelle: <http://pierregonzva-finance.blogspot.com/>

Renditen 10-jähriger Staatsanleihen der Problemländer des Euro-Raums und ausgewählter G7-Länder



1) Durchschnitt der Renditen von Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien, gewichtet mit dem Anteil des jeweiligen Landes am Gesamtschuldenstand dieser Länder im Jahr 2010.

Quellen: EU, Thomson Financial Datastream



> Zwischenfazit

24



Die negativen Selbstverstärkungs- und Ansteckungsprozesse können die Existenz der Währungsunion bedrohen.



Um negativen Marktreaktionen zu vermeiden sollten diese Problemländer auf ein mehrjähriges Anpassungsprogramm verpflichtet.

+ 4. Antworten auf die Krise

4.1. Rettungspläne ohne nachhaltige Wirkung

■ Konjunkturpolitik:

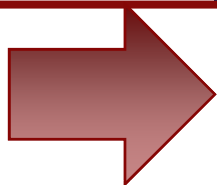
- **Mai 2010:** Griechenland I : 110 Mrd (davon Deutschland 22,34)
- **Mai 2010:** EZB beginnt mit Ankauf von Staatsanleihen
- **Mai 2010:** Europäische Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF I) : 440 Mrd Euros (Kreditbürgerschaften Deutschland : 123 Mrd.)
- **Mai 2010:** Europäischer Finanzstabilitätsmechanismus (EFSM) : 800 Mrd : Die Spekulanten warten auf die Rettung um ihre Aktien zu verkaufen.
- **September 2011:** EFSF-Reform : Europäische Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF II) : 780 Mrd Euros (Beschluss des Bundestages 29.09.11)
- **Oktober 2011 :** EU – Gipfel Schuldenschnitt (50%) für Griechenland
- **Mai 2013 :** Dauerhafter Europäischer Stabilitätsmechanismus (ESM) 700 Mrd (davon D. 128,3 Euros) ersetzt EFSF II.

Quelle: Konegen (JEF Seminar, Dezember 2011)

+ 4. Antworten auf die Krise

4.1. Rettungspläne ohne nachhaltige Wirkung

	EFSF Guarantee Commitments (€m)	EFSF contribution key (%)
Austria	12,241	2.78
Belgium	15,292	3.48
Cyprus	863	0.20



EFSF: „Europa Füttert Seine Fersager“

Italy	78,785	17.91
Luxembourg	1,101	0.25
Malta	398	0.09
Netherlands	25,144	5.71
Portugal	11,035	2.51
Slovakia	4,372	0.99
Slovenia	2,073	0.47
Spain	52,353	11.9
Total	440,000	100

Quelle: <http://www.efsf.europa.eu/about/index.htm>

Hilfen für die europäischen Krisenländer und Ausleihkraft der Krisenfonds¹⁾

Mrd Euro

Schuldnerländer	EFSF ²⁾				EFSM ³⁾	IWF ⁴⁾				Bilaterale Kredite
	1. Paket	2. Paket ⁵⁾	neues 2. Paket ⁵⁾	insgesamt		1. Paket	2. Paket ⁵⁾	neues 2. Paket ⁵⁾	insgesamt	1. Paket ⁵⁾
Griechenland (geplant)	–	(73)	96,7	96,7	–	30	(36)	33,3	63,3	(80)
davon ausgezahlt	–	–	0	0	–	17,9	–	0	17,9	47,1
Portugal (geplant)			26		26			26		–
davon ausgezahlt			5,8		14,1			10,4		–
Irland (geplant)			17,7		22,5			22,5		4,8
davon ausgezahlt			3,3		13,9			8,7		4,8
Bankenrekapitalisierung ⁶⁾ ...			50		X			X		X
Insgesamt (geplant)			190,4		48,5			111,8		84,8
davon ausgezahlt			9,1		28			37		51,9
Ausleihkraft insgesamt			440		60			X		X
Verbleibende Ausleihkraft ..			430,9		32,0			X		X
Verbleibende Ausleihkraft, wenn alle geplanten Auszahlungen vollzogen sind			249,6		11,5			X		X

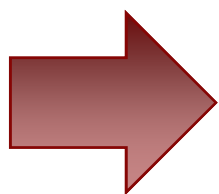
1) Stand: Anfang Oktober 2011.– 2) Europäische Finanzstabilisierungsfazilität.– 3) Europäischer Finanzstabilisierungsmechanismus.– 4) Internationaler Währungsfonds.– 5) Ursprünglich geplant 80 Mrd Euro. Am 21. Juli 2011 haben sich die Staats- und Regierungschefs auf die Finanzierung Griechenlands über ein zweites Paket, welches das erste ablösen sollte, geeinigt. Am 28. Oktober 2011 haben sie sich auf ein Paket in Höhe von 130 Mrd Euro geeinigt. Das zweite Paket wird daher nicht in Kraft treten, sodass die sechste Tranche für Griechenland wahrscheinlich aus dem ersten Paket ausgezahlt wird.– 6) Orientiert sich an dem im Oktober 2011 durch die EBA ermittelten Rekapitalisierungsbedarf der Banken von Irland, Italien, Portugal und Spanien.

Quelle: EU

+ 4. Antworten auf die Krise

4.1. Rettungspläne ohne nachhaltige Wirkung

- November 2011:
 - IWF: 400-Mrd-Kreditpaket für Italien vorgesehen
 - Zugriff des Bankensystems auf wichtige Weltwährungen um Stillstand zu verhindern.



Diese Rettungspläne sind nur Zeitfenster und können zur Inflation führen... Strukturelle Reformen werden gebraucht.

+ 4. Antworten auf die Krise

4.2. Anpassungsprogramme

	Portugal	Italien	Griechenland	Spanien
Öffentliche Dienste	Sinkung der Zahl der Beamten (1% nat., 2% reg. /Jahr)	Privatisierungen	Einfrierung der Beamtgehälter über 2000€	
Steuer	Sondersteuer auf das Weihnachtsgeld	Neue Immobiliensteuer	Erhöhung des Mehrwertsteuers von 19 auf 23%	
Rentenreformen	Einfrierende Renten	Anpassung an die Lebenserwartung		Anhebung des Renteneintrittsalter auf 67
Infrastrukturprogramme		Lockerung des Arbeitnehmerschutzes	Abkürzung der Investitionen	Flexiblerer Arbeitsmarkt
Regierungswechsel	X	X	X	X

+ 4. Antworten auf die Krise

4.3. Verstärkung der Überwachungsmechanismen in der EU?

■ **Legislativen Reformen**

z.B. Verabschiedung des „Six-Packs“

Ziel: mehr Haushaltsdisziplin nicht nur fordern, sondern auch tatsächlich durchsetzen

- Neues Verfahren gegen hohe Gesamtschulden
- Verbesserung der Durchsetzung des Paktes
- Neues Verfahren zur Überwachung gesamtwirtschaftlicher Ungleichgewichte

+ 4. Antworten auf die Krise

4.3. Verstärkung der Überwachungsmechanismen in der EU?

■ **Koordinierung nationaler Maßnahmen**

- „Europact +“
- Goldene Regel?

+ 4. Antworten auf die Krise

4.3. Verstärkung der Überwachungsmechanismen in der EU?

■ Vertragsänderungen

- Währungskommissar unabhängig vom Rat
- Europäischer Finanzminister mit eigenständigen Kompetenzen



Automatische Sanktionen

Eingriffe in die Souveränität der „Sünder“



Gipfel am 9. Dezember

+ 5. Fazit

- Die erheblichen Strukturprobleme der PIIGS-Länder wurden durch die Krise teilweise noch verschärft.
- Die Probleme der PIIGS-Länder unterscheiden sich sehr voneinander, ihre Lage ist deshalb auch unterschiedlich bedrohlich.
- Um negative Marktreaktionen zu vermeiden sollten sich diese Problemländer für ein mehrjähriges Anpassungsprogramm verpflichten.

+ 6. Literaturverzeichnis

- Bloomberg: <http://www.bloomberg.com>

- Bundesfinanzministerium: „Fragen und Antworten zur Bekämpfung der Staatsschuldenkrise im Euroraum und zur Stärkung der Wirtschafts- und Währungsunion. Im Internet: http://www.bundesfinanzministerium.de/nr_53848/DE/Wirtschaft_und_Verwaltung/Europa/20110920_29_Faq_Schuldenkrise.html?_nnn=true [Stand: 25.11.2011]

- Christmann, Y. (2010): „Irland ist kein zweites Griechenland“. Im Internet: <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/schuldenkriseirlandfaq100.html> [Stand: 21.11.2011]

- Euractiv.de: „Six-Pack: Reform des Stabilitätspakts bestätigt“. Im Internet: <http://www.euractiv.de/finanzen-und-wachstum/artikel/six-pack-reform-des-stabilitatpakts-bestatigt-005460> [Stand: 21.11.2011]

- Euractiv.de: „Euro-Krise: Liquidität gegen den großen Crash“. Im Internet: <http://www.euractiv.de/finanzen-und-wachstum/artikel/euro-krise-frisches-geld-gegen-den-groen-crash-005683> [Stand: 21.11.2011]

- Europäische Zentralbank: <http://www.ecb.int>

- Europäisches Parlament: „Reform der EU-Wirtschaftsregierung: Wider die Schuldenspirale“. Im Internet: <http://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/content/20110429FCS18371/html/Reform-der-EU-Wirtschaftsregierung-Wider-die-Schuldenspirale> [Stand: 23.11.2011]

+ 6. Literaturverzeichnis

- European Financial Stability Facility (EFSF). Im Internet: <http://www.efsf.europa.eu/about/index.htm> [Stand: 21.11.2011]
- Pick, U. (2009): „Anzeichen für die Krise gab es schon lange“. Im Internet: <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/griechenlandsteuerhinterziehung100.html> [Stand: 21.11.2011]
- Spiegel.de: „Europas Sorgenstaaten kämpfen gegen den Krisensog“. Im Internet: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,773982-2,00.html> [Stand: 28.11.2011]
- Sachverständigenrat – Jahresgutachten 2011/12. Kapitel III „Euroraum in der Krise“. S. 76-127
- Steinberg, F. (2010): „Die EU muss zeigen, dass sie ihre Probleme selbst lösen kann“. Im Internet: <http://www.touteurope.eu/fr/divers/toutes-les-analyses-et-opinions/article/afficher/fiche/4191/t/89087/from/4583/breve/frederico-steinberg-die-eu-muss-zeigen-dass-sie-ihre-probleme-selbst-loesen-kann.html?cHash=e5ba88edc0> [Stand: 22.11.2011]
- Welt.de <http://www.welt.de/wirtschaft/article3205997/Der-Abstieg-des-Wirtschaftswunderlandes-Irland.html> ; „Der Abstieg des Wirtschaftswunderlandes Irland“ [Stand: 15.11.2011]

+ 7. Diskussion

36

- “Irish problems are Slovak Problems, Greek problems are Dutch problems and Spanish problems are our problems (...) Our responsibility does not end at our borders“

Angela Merkel, Parteitag der CDU,

24.11.2011

- Demokratiedefizit der europäischen wirtschaftlichen Governance?



Danke schön für Ihre Aufmerksamkeit!